

Extrablatt des Enztälers.

Ausgegeben: Neuenbürg, den 23. Februar 1915, mittags 12 Uhr.

Der Krieg.

Telegramme des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“.

(WZB.) Den 22. Febr., 2.30 Uhr nachm.

Berlin. (Amtlich.) Die Verfolgung nach der Winterschlacht in Masuren ist beendet. Bei der Säuberung der Wälder nordwestlich von Grodno und bei den in den letzten Tagen gemeldeten Gefechten im Dobr- und Rarew-Gebiet wurden bisher ein kommandierender General, 2 Divisions-Kommandeure, 4 andere Generale, annähernd 40 000 Mann, 75 Geschütze, eine noch nicht festgestellte Anzahl von Maschinengewehren und viele sonstige Kriegsgüter erbeutet. Die Gesamtbeute aus der Winterschlacht in Masuren steigt demnach bis heute auf 7 Generale, über 100 000 Mann, über 150 Geschütze und noch nicht annähernd übersehbares Gerät aller Art, einschließlich Maschinengewehre. Schwere Geschütze und Munition wurden vom Feind mehrfach vergraben oder in den Seen versenkt. So sind gestern bei Löden und im Widminer-See 8 schwere Geschütze von uns ausgegraben oder aus dem Wasser geholt worden. Die 10. russische Armee des Generals Sivers kann hiemit als völlig vernichtet angesehen werden.

(WZB.) Den 22. Februar, nachm. 5.00 Uhr.

Großes Hauptquartier, 22. Febr., vorm. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Ostlich Opatowitz wurde gestern wieder ein feindlicher Schützengraben genommen. Feindliche Gegenangriffe auf die gewonnenen Stellungen blieben erfolglos.

In der Champagne herrschte auch gestern verhältnismäßig Ruhe. Die Zahl der von uns in den letzten der dortigen Kämpfe gefangen genommenen Franzosen hat sich auf 15 Offiziere und über 1000 Mann erhöht. Die blutigen Verluste des Feindes haben sich als außergewöhnlich hoch herausgestellt.

Gegen unsere Stellungen nördlich Verdun hat der Gegner gestern und heute nacht ohne jeden Erfolg angegriffen.

In den Vogesen wurden die Orte Hohrod und Stoßweier nach Kämpfen genommen.

Sonst nichts wesentliches.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Neue Gefechte beginnen sich bei Grodno und nördlich Suchawola zu entwickeln.

Die gemeldeten Kämpfe nordwestlich Ossowicz und Lomza, sowie bei Praszynsk nehmen ihren Fortgang.

In Polen südlich der Weichsel nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Berlin, 23. Febr. (WZB.) Aus Zürich erfährt der „Berliner Lokalanzeiger“: Zu dem Rückzug der Russen in der Bukowina wird gemeldet, daß die Reservisten-Regimenter in großem Umfange durch frische Truppen der jüngsten Jahrgänge ersetzt werden. Der russische Rückzug gehe unter großen Entbehrungen vor sich, auf schmalen Sumpfpfaden, durch oft meterhohen Schnee.

Belfast, 22. Febr. (WZB. — Reuters.) Samstag nachmittags 5 Uhr hat ein deutsches Unterseeboot in der Irischen See das englische Kohlen Schiff Downshire angehalten. Es gab der Besatzung fünf Minuten Zeit, um in die Boote zu gehen, und versenkte darauf das Fahrzeug. 24 Stunden vor der Vernichtung des Downshire war schon ein anderes englisches Kohlen Schiff in der Irischen See von einem deutschen Unterseeboot vernichtet worden. Auch in diesem Falle wurde die Mannschaft des Kohlen Schiffes gerettet.

Buenos-Aires, 22. Febr. (WZB. — Reuters.) Der deutsche Dampfer „Holger“ ist gestern mit den Passagieren und der Besatzung der englischen Dampfer „Highland Brae“ (7600 Tonnen), „Potaro“ (4400 Tonnen), „Hemisphäre“ (3500 Tonnen), „Semantha“ (2850 Tonnen) und des Segelschiffes „Wilfrid“, die durch den deutschen Hilfskreuzer „Konprinz Wilhelm“ zum Sinken gebracht wurden, angekommen. „Holger“ konnte nicht binnen 24 Stunden abreisen und wurde interniert.

Köln, 22. Febr. Von der holländischen Grenze wird gemeldet, daß der Kapitän eines holländischen Schiffes in Rotterdam erklärt habe, die englische Regierung habe ihm 100 000 Pfund Sterling (2 Millionen Mark) anbieten lassen für den Fall, daß er sein Schiff andohre und dann in Rotterdam melde, daß es durch ein deutsches Unterseeboot zum Sinken gebracht wurde. (Hoffentlich wird eine amtliche nähere Untersuchung stattfinden.)

Berlin, 22. Febr. Es sei nicht sehr wahrscheinlich, sagt die „Kreuzzeitung“, daß die englische Admiralität die Vernichtung eines ihrer Transportdampfer zugeben werde. Aber von der Ansicht, als sei die deutsche Bedrohung des englischen Handels nichts anderes als ein Bluff, habe man sich in London befehrt.

Basel, 23. Febr. (WZB.) Die „Basler Nachrichten“ schreiben zur Lage u. a., es sei auffällig, daß die Franzosen an so vielen Stellen Vorstöße machten, aber nirgends mit wesentlicher Ueberlegenheit, die allein zum Sieg führen könne. Es scheine also den Franzosen an den nötigen Kräften zu fehlen, um die feindlichen Linien durchbrechen zu können. Die jüngst verbreiteten Nachrichten über französische und englische Truppenansammlungen verdienen sehr wenig Glauben, noch weniger das obgenutzte Klischee der Vorbereitung der Unterunft für die demnächst eintreffenden Truppen. In solchem Fall müßte der Vorstoß plötzlich erfolgen wie er in Ostpreußen in meisterhafter Weise gemacht worden sei.

Berlin, 22. Febr. In einem Pariser Brief der römischen „Tribuna“ wird nach der „Voss. Zig.“ berichtet: In weiten Kreisen Frankreichs wird die Wahl König Alberts von Belgien zum König von Frankreich gefordert. Es fanden bereits mehrere geheime Versammlungen statt. Der König der Belgier genießt heute in Frankreich eine Volksämlichkeit, wie keiner der Kronprinzen. — Weiter wird in der „Tribuna“ geäußert, es bestehe kein Zweifel, daß zwischen dem Präsidenten Poincaré und den Staatsmännern, die zur Gruppe Clemenceau-Catlaux gehören, eine Spannung eingetreten sei. Poincaré habe den Krieg um jeden Preis gemollt, während Catlaux mit Deutschland verhandeln wollte. Eine französische Persönlichkeit, die sich dieser Tage in Rom befunden habe, soll bestätigt haben, daß der Krieg vom ersten Tage der Präsidentschaft Poincarés an auf dessen Programm gestanden habe.

Berlin, 22. Februar. (WZB.) Ein russisches Urteil über unseren Landsturm und unsere Freiwilligen findet sich laut „Deutscher Tageszeitung“ im „Njetich“. Der Landsturm besitze vorzügliche Soldaten. Sie seien selbstbewußt und von der großen Aufgabe vollkommen erfüllt. Auch die Freiwilligen seien nach einem viermonatigen Dienst vollwertige Soldaten und sie hätten alle gute Schulbildung genossen. Die Unterschätzung des Gegners habe sich schon im Japankrieg gezeigt.

Saag, 22. Febr. Wie die Central News laut „Tägl. Rundschau“ melden, hat China seine sämtlichen Flugkanonenboote nach den Küstengewässern entsandt. Alle Japaner verlassen Peking.

Am letzten Samstag haben in Cannstatt und Heilbronn die durch den Tod der Abg. Tauscher und Weg erforderlich gewordenen Landtags-ersatzwahlen stattgefunden. In beiden Wahlbezirken wurde auf Grund gegenseitiger Verabredungen der Sitz den Parteien der bisherigen Inhaber belassen. So wurde in Cannstatt der Vertreter der Sozialdemokratie, Schmied Gottlob Fischer von Cannstatt, in Heilbronn der Kandidat der Volkspartei, Hofrat Peter Bruckmann, gewählt. Infolge der Einberufungen ist die Zahl der Wahlberechtigten in der Stadt Heilbronn von 8530 bei der letzten Wahl auf 6352 zurückgegangen, im Amt Cannstatt von 7117 auf 5448 (eingetragen in der Liste 7182). Es steht also rund der vierte Teil der Wähler unter den Fahnen.

Stuttgart, 22. Febr. Die von dem Landtags-abgeordneten Westmeyer gestern in die Bopsephalle einberufene „Konferenz“ ist auf Befehl des kello. Generalkommandos verboten worden.

Stuttgart, 20. Februar. Am heutigen Tage waren es 25 Jahre, daß die volksparteilichen Abgeordneten Friedrich Payer und Konrad Hausmann in den Reichstag gewählt wurden, dem sie seither ununterbrochen angehören.

Doerzbach O. K. Rinzelsau, 22. Febr. Bei der Ortsvorsteherwahl am letzten Samstag erhielt von den vier Kandidaten Schultheiß Lehmann in Engelsbrand die meisten Stimmen (74). Der älteste Sohn des altershalber aus dem Amt geschiedenen Schultheißen Hoffarth galt hier allgemein als Nachfolger; dieser hat jedoch in Frankreich den Feldentod fürs Vaterland gefunden.

Neuenbürg, 22. Febr. In den letzten paar Tagen mehrte sich der Geschützdonner im Westen sehr merklich; nicht nur zu gewissen Stunden, sondern fast den ganzen Tag durch wurde das Grollen schwerer Kanonen deutlich gehört. Es klang zeitweise furchtbar unheimlich über die Höhen herüber.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Den 23. Februar 1915, mittags.

Amsterdam. (Privat.) Die „Tijd“ meldet aus Dänkirchen: Infolge der schweren deutschen Angriffe der letzten Tage mußten die verbündeten Truppen „Bully en Sobelle“ westlich von Dens räumen. Hartnäckige Gefechte finden an der Yser und an der Lys, namentlich gegen Warneton statt.

Rotterdam. (Privat.) Von der Insel Schiermannigloop wird gemeldet: Gestern 12 Uhr flog hier ein Zeppelin in östlicher Richtung vorüber. Gestern abend 6 Uhr hörte man in nordwestlicher Richtung eine starke Explosion.

Rotterdam. Aus der jüngsten amtlichen Mitteilung aus Petersburg geht noch als wichtige Tatsache hervor, daß die Deutschen im südlichen Galizien Stanislaw besetzten, was bisher von anderer Seite noch nicht mitgeteilt wurde. Die Einnahme dieses strategisch wichtigen Punktes wird als eine Erschütterung der russischen Stellung in Galizien betrachtet.

Washington. Staatssekretär Bryan hat auf die Meldung des amerikanischen Konsuls in Bremen, daß der amerikanische Baumwolldampfer „Goelyn“ bei Vorkum gesunken sei, die Vorküster in London und Berlin um eingehende Berichte über die Ursache des Unfalls ersucht.

Erscheint
Montag, Mittwoch
Freitag und Samstag
in Heidenberg
Durch die Post bezogen
im sonstigen
Verkehr N 140;
je 20 J. Bestell
Kommunen nebst
Poststellen sind
jährlich einzeln

N 3

In der dre
sich zum 67.
in den stürm
dem Lande gef
und fürstlichen
geliebt und gee
uns als der G
jenes Großen
Ludwig der Ba
der Reichstun
1495 einen T
bildet. König
Geburtsfeste m
vater, als tr
Lieferungen und
Erwerbsleißes
würdigen pfleg
menschlich groß
des schwäbische
treuen Truppen
gezogen sind zu
Kaiser und Re
„Herr, geb
deinem Volke
Hilfe!“ Wem
tiefter Seele
Wort des P
kirchliche Feier
altschwäbische
Bitte zum Aus
des Volkes ei
teilen dieses G
tiefen Wert gl
in der Stunde
bergische Heer
ruhms im h
bestehen hatte
des geflügelten
Gott fürchten
Singen und S
Schwaben:

Zum
Zum
Gott
Gelt

Die neue
mancher früher
unserem König
fürchten, nicht er
daten ins Feld
sand seine So
wiederholten k
Tubel hallte
Ehre haben die
der früheren G
vergänglichlichen
wie das 13. J
des Weltkrieges

Unermüdblich
wir hier zu
Ereignissen auf
der König an
die Krieger un
Geburtstag fan
hangen Kriegs
zeichnen, daß
in Waffen betre
des prahlerisc
eripart blieben
näher ausmar
ja, daß sogar
ungestört von
erblüht an die
herrlichen Gew
reisenden Siege
Volkes noch vie

